

WIR ERKLÄREN EUCH DEN KRIEG.

 71^{ste} Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Berlinale Special
Gala

LUNA
WEDLER

JANNIS
NIEWOEHNER

MILAN
PESCHEL

JE SUIS KARL

EIN FILM VON **CHRISTIAN SCHWOCHOW** NACH EINEM DREHBUCH VON **THOMAS WENDRICH**

PANDORA FILM VERLEIH PRÄSENTIERT JE SUIS KARL. EINE PRODUKTION DER PANDORA FILM PRODUKTION IN KOOPERATION MIT NEGATIV FILM UND WESTDEUTSCHER RUNDFUNK. ARD DEGETO, RUNDFUNK BERLIN-BRANDENBURG, ARTE UNTERSTÜTZT VON FILM UND MEDIENSTIFTUNG NRW, DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS, FILMFÖRDERUNGSANSTALT, DIE BEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN, MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG, STÄTTNI FOND KINEMATOGRAFIE MIT LUNA WEDLER, JANNIS NIEWOEHNER, MILAN PESCHEL, EDIN HASANOVIC, ANNA FALOVA, FLEUR GEFRIER, AZIZ DYAB, MARLON BOESS, VICTOR BOCCARD, MÉLANIE FOUCHÉ, ELIZAVETA MAXIMOVA, MASKENHILF ASTRID WEBER, HANNAH FISCHLEDER, KOSTÜMBILD FRAUKE FIRL, SZENARIO/TIM PANNEN, CASTING ANJA DHRBERG-SIEGLER, MUSIK TOM HODGE, FLOEX, SONGS MAX RIEGER, TON RAINER HEESCH, MARTIN JILEK, TOBIAS FLEIG, JAN SULCEK, FILMSCHNITT JENS KLÜBER, KAMERA FRANK LAMM, HERSTELLUNGSLEITUNG FEE BUCK, REDAKTION ANDREA HANKE, WDR, CLAUDIA GRASSEL, DEGETO, COOKY ZIESCHE, HBB, ANDREAS SCHREITMÜLLER, ARTE, PRODUCED BY PAVEL STRNAD, KATERINA ČERNÁ, PRODUCENTEN CHRISTOPH FRIEDEL, CLAUDIA STEFFEN, DREHBUCH THOMAS WENDRICH, REGIE CHRISTIAN SCHWOCHOW

PANDORA
FILM

WDR

ARD Degeto

rbb

arte

je-suis-karl.film

FEST

medienboard

THE MATCH FACTORY

PANDORA
FILM

Filmpädagogische Begleitmaterialien

JE SUIS KARL

Deutschland, Tschechien 2021, 126 Min.

Mehrsprachige Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Kinostart: 16. September 2021, Pandora Film Verleih

Regie	Christian Schwochow
Drehbuch	Thomas Wendrich
Kamera	Frank Lamm
Schnitt	Jens Klüber
Szenenbild	Tim Pannen
Musik	Tom Hodge, Floex
Produzenten	Christoph Friedel, Claudia Steffen
Darsteller*innen	Luna Wedler (Maxi Baier), Jannis Niewöhner (Karl), Milan Peschel (Alex Baier), Edin Hasanovic (Ante), Anna Fialová (Jitka), Fleur Geffrier (Odile Leconte) u. a.

FSK	ab 12 Jahren
Pädagogische Altersempfehlung	ab 16 Jahren, ab 10. Klasse
Themen	Rechter Terror, Extremismus, Radikalisierung, Politik, Gesellschaft, Propaganda, Neue Rechte, Sprache
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Sozialkunde/Politik, Ethik/Religion, Kunst, Musik

Impressum

Herausgeber:	Bildnachweise:	Text und Konzept:
Pandora Film Medien GmbH Kleberstraße 3 63739 Aschaffenburg	Pandora Film Medien GmbH	Stefan Stiletto

Schleichende Radikalisierung

Wie verführbar sind wir für radikale Gedanken und vor allem radikales Handeln? Wie gefestigt sind wir wirklich, um uns gegen Angriffe durch starke politische Parolen, aber auch durch Menschen im nahen Umfeld zu schützen, die sich immer deutlicher aus der Deckung wagen und in ihren Haltungen radikalieren? Wir wollten und mussten einen Film machen, der uns beim Beantworten dieser Fragen weh tut.

Christian Schwochow,
Regisseur von JE SUIS KARL

Ein Bombenattentat zerstört ein Berliner Wohnhaus. Zu den Opfern zählen die Mutter und die beiden jüngeren Brüder der etwa 20-jährigen Maxi, die wie ihr Vater den Anschlag durch Zufall überlebt. Von nun an fühlt sich die junge Frau unsicher, lebt in Angst, verliert ihren inneren Kompass. Dann trifft sie den charmanten, smarten Karl. Er versteht sie, er unterstützt sie, er gibt ihr neue Orientierung. Und bald ist Maxi selbst ein Teil dieser rechten Szene, die mit extremistischen Mitteln versucht, die Grundfesten der Demokratie in Europa auszuhöhlen und zu erschüttern.

Politische Haltungen sind heute oft nicht mehr auf den ersten Blick erkennbar, manche Leitbegriffe, Slogans und manchmal sogar Symbole sind quer durch das gesamte politische Spektrum zu finden. Was dahinter steckt, was wirklich gemeint ist, welche Ideologie sich dahinter verbirgt, das zeigt sich erst auf den zweiten Blick. Das macht es schwierig, sich schnell zu orientieren. Und dadurch wird es umso wichtiger, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen, sensibel zu sein für Haltungen, die in ihrem Kern demokratiefeindlich sind und mit ihren Hassbotschaften und Feindbildern das Miteinander zersetzen.

JE SUIS KARL ist eine Warnung. Ein Film, der kritisch den deutlich wahrzunehmenden Rechtsruck nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa in den Blick nimmt und ein beunruhigendes Bild des gegenwärtigen Europas zeichnet. Und ein Film, der zur persönlichen Stellungnahme auffordert.

JE SUIS KARL eignet sich insbesondere für Schüler*innen ab 16 Jahren beziehungsweise ab der 10. Jahrgangsstufe und für die Schulfächer Deutsch, Sozialkunde/Politik, Ethik/Religion, Musik und Kunst.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie JE SUIS KARL im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Einer Nacherzählung des Inhalts folgt eine Vorstellung ausgewählter Themen des Films mit Unterrichtsvorschlägen sowie einem Ausblick auf die Arbeitsblätter. Die Arbeitsblätter können nach dem Kinobesuch im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und bearbeitet werden. Zwei Filmszenen stehen online ergänzend zur Sichtung bereit.

Es ist nicht notwendig, die Unterrichtsvorschläge oder Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler*innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Sympathie oder Distanz? Vorbemerkungen zum Unterrichtseinsatz

JE SUIS KARL erzählt über die Verführbarkeit durch eine fiktive rechtsextreme Bewegung, die sich betont modern gibt und ihre extremistische Ideologie zu verschleiern versteht. Große gesellschaftliche und politische Aufgaben wie etwa Migration und Diversität interpretiert sie in ihrem Sinne, aber mit auf den ersten Blick unverfänglichen oder neutralen Begriffen. Das Publikum sieht die rechte Szene im Film mit den Augen von Maxi. Es soll sich – wie die Protagonistin – zunächst einmal einnehmen lassen von den Gedanken dieser Bewegung, die scheinbar offen kontroverse Themen anspricht, lautstark ihren Willen zur Veränderung kundtut und auch zur Mitgestaltung auffordert. Das funktioniert, weil sie damit an Themen anknüpft, die Jugendliche derzeit beschäftigen. Auch bei den Fridays-for-Future-Protesten geht es beispielsweise darum, gegen einen Status quo anzukämpfen, einen Politikwechsel einzufordern, sich zu engagieren, etwas zu bewegen – nur eben auf der Basis einer vollkommen anderen politischen Grundhaltung und Einstellung. Tappt JE SUIS KARL damit in die Falle, die rechte Szene zu idolisieren oder zu verharmlosen? Weckt er gar Sympathie?

Obwohl JE SUIS KARL mit der Anziehungskraft der Bewegung spielt, beginnt er auch schnell zu verunsichern. Eine Rückblende entlarvt Karl schon bald als skrupellosen Terroristen und zerstört damit – nicht für Maxi, wohl aber für das Publikum – das Bild der charismatischen gebildeten Leitfigur. Ebenfalls deutlich wird, wie groß der Unterschied zwischen Gesagtem und Gemeintem oder zwischen Wahrheit und Hetze ist. Spätestens ab diesem Zeitpunkt funktioniert die schicke Oberfläche für das Publikum nicht mehr. So distanziert man sich zunehmend von Maxi, weil erkennbar ist, dass sie einen falschen Weg einschlägt und sich radikalisiert. Nur zu Beginn des Films ist Maxi deshalb eine Identifikationsfigur.

In der anfänglichen Verunsicherung von JE SUIS KARL liegt eine große Stärke. So führt der Film vor Augen, wie manipulativ eine schicke Oberfläche sein kann und wie mit der Wirkung von Emotionen und Begriffen gespielt wird und sensibilisiert dadurch für Propagandastrategien (jedweder extremistischer Strömung).

JE SUIS KARL kann als Ausgangspunkt für eine Beschäftigung mit neuen rechten und rechtsextremistischen Bewegungen im Unterricht dienen – wobei darauf gesetzt wird, dass die Dramaturgie des Films für sich spricht und die Kritik an rechter Ideologie von den Schüler*innen als solche verstanden wird.

Andererseits kann der Film auch ergänzend gesichtet werden, nachdem die Klasse sich bereits mit Themen wie dem Auftreten der Neuen Rechten oder Rechtsterrorismus in Deutschland, Europa oder weltweit auseinandergesetzt hat. Im letzteren Fall sind die Schüler*innen von Anfang an sensibler für die Themen, die in JE SUIS KARL verhandelt werden und können die verwendeten Begrifflichkeiten und Symbole leichter entschlüsseln.

Umfangreiche Hintergrundinformationen über Rechtsextremismus finden Sie etwa in einem Online-Dossier der Bundeszentrale für politische Bildung unter <https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus>

Informationen über Rechtsextremismus im Internet und pädagogische Überlegungen zu Rechtsextremismus als Unterrichtsgegenstand finden Sie auch in der Broschüre „Rechtsextremismus hat viele Gesichter“ von klicksafe:

https://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe_Materialien/Lehrer_LH_Zusatzmodule/LH_Zusatzmodul_Rechtsextremismus_klicksafe_neu.pdf

Die Handlung

Alex und Inés wollen nicht länger tatenlos zusehen. Als die Fluchtbewegungen über die Balkanroute ihren Höhepunkt erreichen, reisen sie mit dem Auto nach Budapest, um den befreundeten Libyer Yusuf nach Deutschland zu schmuggeln. Es gelingt ihnen. Ein Zeichen der Menschlichkeit.

Etwa zwei Jahre später ereignet sich im Wohnhaus von Alex und Inés in Berlin Friedrichshain ein Unglück. Eine Bombe bringt nahezu das gesamte Haus zum Einsturz, 18 Menschen kommen ums Leben, darunter auch Inés und die beiden gemeinsamen kleinen Kinder. Nur Alex und seine etwa 20-jährige Tochter Maxi überleben durch Zufall. Noch schlimmer wird die Situation, weil Alex offensichtlich derjenige war, der die Bombe in die Wohnung der Familie brachte – weil diese als Paket für eine Nachbarin getarnt war.

Berlin ist in Schockstarre, die Boulevardzeitungen machen schnell die Schuldigen aus: Islamisten. Während unseriöse Reporter*innen unbedingt mit Maxi sprechen wollen, trifft diese auf den smarten Karl. Karl schützt sie, verabredet sich mit ihr, lädt sie zu einem Kongress nach Prag ein. Maxi ist skeptisch. Nach einem heftigen Streit mit ihrem Vater, der sich zunehmend merkwürdiger verhält und sich in eine Erinnerungsblase zurückzieht, bricht sie dennoch nach Prag auf. Maxi will sich nicht verkriechen und nicht verstecken. Sie hat neuerdings Angst. Aber sie will auch weiterleben.

Eine moderne Convention erwartet Maxi in Prag. Überall freundliche Leute, Plakate, die dazu auffordern, etwas in Europa zu verändern und die Gesellschaft politisch mitzugestalten. Kann man sich noch auf die Regierungen verlassen? Soll man warten, bis wirklich die Probleme angepackt werden? Eher nein. Darum geht es auch in der Rede, die Karl als charismatischer Keynote-Speaker hält. Zudem bezieht Karl klar Stellung. Einen „Sieg Heil“-Ruf aus dem Publikum unterbindet er vehement. „That was yesterday. Get over it.“ Weil auch den Opfern des Terroranschlags von Berlin gedacht wird, fühlt Maxi sich verstanden. Ohnehin sprechen ihr einige andere junge Frauen aus der Seele, die betonen, nicht länger Opfer sein zu wollen. Auch Maxi will das nicht.

Vom alten Faschismus will man sich in Prag distanzieren. In den Hinterzimmern ohne Maxi wird Karl mit seinen Verbündeten jedoch deutlicher. „Wir müssen die Lage eskalieren lassen“, fordert Karl, der bereits verkleidet der Drahtzieher hinter den Anschlägen von Berlin war und die Bombe persönlich ausgeliefert hat. Das anstehende Referendum über die Einführung der Todesstrafe in Straßburg, für das sich dort die Politikerin Odile Duval einsetzt, soll der geeignete Zeitpunkt sein.

Maxi beginnt immer mehr mit Karl zu flirten und reist mit ihm nach Straßburg. Sie ahnt nichts von seinem Plan, sich selbst zu opfern. Sein Tod solle sinnvoll sein, hat Karl ihr einmal gesagt. Nun will er sich selbst erschießen lassen, von seinen eigenen Freunden, das Attentat politischen Gegner*innen in die Schuhe schieben und damit Anhänger*innen der eigenen Bewegung in ganz Europa aufzustacheln.

Am Abend des Referendums darf Maxi auf der Bühne in einem bewegenden Auftritt ihre Geschichte erzählen. Die Wortwahl der Neuen Rechten hat sie dabei längst verinnerlicht und übernommen. In das Abendessen nach der Wahlkampfveranstaltung platzt auch Maxis Vater Alex, der entsetzt ist über den Gesinnungswandel seiner Tochter und gemeinsam mit Yusuf nach Straßburg gereist ist.

Als kurz danach Karl wie geplant erschossen wird, fliehen Maxi, Alex und Yusuf. Auf den Straßen in ganz Europa bricht das Chaos aus. Und Maxi erkennt, worum es Karl und seinen Freund*innen wirklich ging.

Ausblick auf die Arbeitsblätter und Unterrichtsvorschläge

Verlust von Sicherheit und Orientierung: Maxi und Alex

Maxi steht im Mittelpunkt von JE SUIS KARL. Nur kurz lernt das Publikum sie als lebenslustige und humorvolle junge Frau kennen, bevor ihr Leben durch den Anschlag vollkommen aus der Bahn gerät. Maxi wird vom Schmerz über den Verlust geliebter Menschen überwältigt und versucht zunächst, die Realität durch ihren Blick auf den Boden und die Musik aus den Kopfhörern so weit wie möglich auszublenden (Bild 1) – aber hinzu kommt noch etwas anderes: Der Terroranschlag führt dazu, dass Maxi und Alex ihr grundlegendes Gefühl der Sicherheit verlieren. Mehr noch: Es entsteht ein stetiges Gefühl der Unsicherheit, des Misstrauens, der Angst und des Zweifels, durch den alles, was bisher als verlässlich und sicher galt, plötzlich auf dem Prüfstand steht. Genau das kann Karl sich später zunutze machen. Denn diese Orientierungslosigkeit macht vor allem Maxi anfällig für die Identifikations- und Erklärungsangebote von Karl.



1



2



3

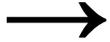


4

Darin unterscheiden sich Maxi und ihr Vater. Während Maxi sich auf die Suche begibt und wieder die Kontrolle über ihr Leben haben will, zieht Alex sich zurück. Er verbarrikadiert sich, sowohl räumlich als auch in seiner Gedankenwelt. Bildlich wird dies durch Jalousien gezeigt, die wie Gefängnisgitter wirken (Bild 2). Alex kauft Kleidung für Inés und glaubt die Stimmen seiner Kinder zu hören, noch lange nach dem Anschlag scheint er in seinen Händen den toten Vogel zu halten wie kurz nach dem Attentat (Bild 3 und 4).

Die Wut, die aus der Trauer entsteht, entlädt sich oft zwischen Tochter und Vater, was sogar zu einem Zerwürfnis zwischen beiden führt. Auch dieser Konflikt lässt Maxi noch mehr nach Halt bei Karl suchen. Im Gegensatz zu Maxi verliert Alex jedoch seinen inneren Kompass nicht. War er noch vor einigen Jahren das Risiko eingegangen, einen Flüchtling aus Libyen illegal nach Deutschland zu schleusen, so beginnt er zwar, dies zu hinterfragen. Für einen kurzen Moment zieht auch er die Möglichkeit in Betracht, dass Yusuf ein islamistischer Attentäter ist und stellt ihn damit unter Generalverdacht. Aber rechtzeitig wird ihm bewusst, welchen Fehler er damit macht.

Aufgabenblock 1: Maxi und Alex



Dieser erste Aufgabenblock kann als inhaltlicher Einstieg in die Auseinandersetzung mit dem Film dienen. Er setzt an der Beschreibung der Protagonist*innen Maxi und Alex an, wie diese sich fühlen und wie sie mit dem traumatischen Erlebnis umgehen. Sich die Unsicherheit der beiden sowie deren Angst in der Folge des Anschlags vor Auge zu führen, ist essenziell. Gerade dies macht sie so anfällig für die scheinbar tröstenden Worte von Karl und dessen Orientierungsangebote. Zugleich regen die Aufgaben dazu an, auch die Bildgestaltung bewusster zu betrachten.

Die charismatischen Verführer*innen: Karl und Odile

Karl und Odile lassen sich der rechtsextremen Szene zuordnen. Aber beide sehen nicht so aus, wie man sich Rechtsextreme noch bis vor ein paar Jahren üblicherweise vorgestellt hat. Sie sind jung, smart, charismatisch, attraktiv, wirken sanft und verständnisvoll, drücken sich gewählt und bedächtig aus. Sie haben keine Runentattoos, tragen keine Nazi-Codes, reden nicht in Parolen, schwenken keine Reichsflagge. „Sieg Heil? That was yesterday. Get over it!“ weist Karl bei einer Rede scharf eine Besucherin zurecht und legt damit den Strategiewechsel der rechten Szene offen: Die sogenannte Neue Rechte, die jedoch gar nicht mehr so neu ist und von der seit den 1960er-Jahren gesprochen wird, hat gelernt, dass sie ihre Ideologie anders vermitteln und anders auftreten muss, wenn sie mehr Anhänger*innen erreichen und mit ihren Themen politisch wahrgenommen werden will.

In JE SUIS KARL wird es für Maxi dadurch umso schwerer, die antidemokratische Haltung der im Film Re/Generation genannten Bewegung zu erkennen. Auf dem Einladungsflyer zum Kongress wird vollmundig von Partizipation und Diversität gesprochen, die moderne Typografie und die pastelligen Farbtöne des Flyers entsprechen nicht dem Klischee der Frakturschrift oder der aggressiven Schwarz-Rot-Töne. Stylish aussehende Poster im Werbelook hängen in den Wohnungen – die Botschaft darauf ist trotzdem klar: „United Colors of Europe“ steht (als zynische Parodie eines bekannten Slogans einer Modefirma) unter dem Foto vierer nackter blonder weißer Frauen. Der neue Rechtsextremismus will Meme- und Instagram-tauglich auftreten.

In der Darstellung von Re/Generation orientiert sich JE SUIS KARL eindeutig an der Identitären Bewegung, die als aktionistische Gruppierung innerhalb der Neuen Rechten verstanden werden kann. Sogar das Emblem von Re/Generation ist mit mehreren Lambda-Buchstaben eine Variation des Logos der Identitären Bewegung und bezieht sich so auf diese.

Karl kommt im Film die Rolle des charismatischen Kopfs der rechten Szene zu. Durch sein sympathisches Auftreten wird nicht nur Maxi manipuliert, sondern im besten Falle auch das Publikum. Man soll sich einnehmen lassen von dem jungen Mann, der auf den ersten Blick vernünftig wirkt. Dass man ihm dennoch – im Gegensatz zu Maxi – nicht verfällt, liegt auch an einer Rückblende, in der gezeigt wird, wie er sich als Paketbote verkleidet (wobei sein Erscheinungsbild stereotyp auf die muslimische Zugehörigkeit hinweisen soll) und das Paket mit der Bombe Alex übergibt. Karl ist auch ein skrupelloser Terrorist.

JE SUIS KARL geht trotzdem noch einen Schritt weiter und inszeniert Karl nicht nur als Attentäter, sondern auch als Heilsbringer und Märtyrer, indem er in mehreren Szenen biblische Bilder nachstellt. So gibt es den Judaskuss (bezeichnenderweise küsst Karl hier sein Spiegelbild und erweist sich als sein eigener Todbringer), die Todesangst (im Schoß von Maxi) sowie die Selbstopferung. Diese Bilder passen zum Selbstbild von Karl, sind aber auch kritisch zu lesen.

Aufgabenblock 2: Karl und Odile



In diesem Aufgabenblock steht die Auseinandersetzung mit dem Auftreten der Neuen Rechten in JE SUIS KARL im Mittelpunkt. Mehrere Standbilder aus dem Film regen dazu an, einzelne Aspekte wie Mode, Design, Farbwahl, Gesellschaftsschicht und Alter oder Musik genauer zu betrachten und zu bewerten. Wie wirkt die rechtsextreme Szene im Film dadurch? Welche Chancen der Manipulation hat sie dadurch? Welche Gefahren ergeben sich aus dem auf den ersten Blick unverfänglichen modernen Erscheinungsbild? Wen will sie erreichen? Die Fragen beziehen sich zum einen auf die Wirkung auf die Filmfigur Maxi, zum anderen aber auch auf die Wirkung auf das Publikum. Darüber hinaus regt dieser Block auch dazu an, den Bogen von JE SUIS KARL zur Realität zu schlagen und sich darüber zu informieren, wie die rechte Szene heute organisiert ist und sich selbst darstellt. Ein Exkurs beschäftigt sich mit der kritischen Betrachtung der Darstellung von Karl als Märtyrer und regt dazu an, Querverweisen durch die Bildgestaltung zu folgen.

Umdeutungen

Die Anziehungskraft der rechten Szene beruht nicht nur auf ihrem betont zeitgemäßen Auftreten, sondern auch auf ihrem Umgang mit Sprache. Dazu zählt vor allem die Aneignung und Umdeutung eingeführter Begriffe und Symbole aus anderen Kontexten. Meinungsfreiheit etwa ist ein Grundrecht in einer Demokratie. Problematisch wird es jedoch, wenn Meinungsfreiheit so interpretiert wird, dass auch antidemokratische, die Grundrechte oder die Verfassung unterlaufende Meinungen geäußert werden dürfen. Karl beruft sich im Film etwa auf die Meinungsfreiheit, um die rechtsextremistischen Überzeugungen zu rechtfertigen – zu denen hier auch die Ausgrenzung von „Anderen“ – im Film nur abstrakt als „die“ im Gegensatz zu „wir“ bezeichnet – oder Gewalt und Terror als legitime Strafe und Mittel der Durchsetzung von „Gerechtigkeit“ gehören.

Ist derzeit die Forderung nach Diversität und der Anerkennung von Vielfalt in aller Munde, so findet sich dieser Begriff in JE SUIS KARL auch innerhalb der rechten Bewegung, wobei dieser im Sinne des „Ethnopluralismus“ verstanden wird. Pluralismus, Offenheit und Vielfalt wird dabei jedoch nur suggeriert. In Wirklichkeit ist damit kein Miteinander und keine Durchmischung von Menschen unterschiedlicher Herkunft oder „Kultur“ gemeint, sondern vielmehr eine deutliche Trennung nach „Ethnien“ oder „Kulturen“ (der negativ konnotierte Begriff der „Rasse“ wird bewusst nicht mehr verwendet). Das Ziel dieser biologistisch begründeten Position ist dementsprechend eine ethnisch und kulturell homogene Gesellschaft, die keine „fremden“ Einflüsse zulässt. Im Anschluss an den britischen Cultural Studies-Vertreter Stuart Hall wird dabei auch von einem „Rassismus ohne Rassen“ gesprochen. Ebenso gegen den Strich gebürstet werden Schlagworte wie „Widerstand leisten“, was hier eben nicht als Möglichkeit verstanden wird, eine demokratische Grundordnung aufrechtzuerhalten, sondern diese zu zersetzen.

Auch Slogans wie „Je suis Charlie“ werden neu besetzt. Dieser Wahlspruch wurde nach einem islamistisch motivierten Terroranschlag auf das Redaktionsbüro der französischen Satirezeitschrift Charlie Hebdo am 7. Januar 2015 als Ausdruck der Solidarität mit den Opfern populär und wird seither in unterschiedlichsten Kontexten als Sympathiebekundung verwendet. Verbunden war damit auch die Aussage, dass der Wert der freien Meinungsäußerung unterstützt wird. In JE SUIS KARL wird all dies verkürzt: Die Ermordung von Karl soll politischen Gegner*innen in die Schuhe geschoben werden, der Ausruf „Je suis Karl“ dazu dienen, Solidarität mit der Neuen Rechten zu bekunden. Um Meinungsfreiheit geht es dabei nicht mehr, vielmehr um Aufwiegelung. Danach stürzt im Film Europa ins Chaos.

Die Umdeutungen erfolgen nicht nur sprachlich, sondern auch symbolisch. Nach seiner Rede in Prag erhebt Karl seinen rechten Arm mit der geballten Faust – ebenfalls ein traditionelles Zeichen des Widerstands oder der Solidarität, in dem sich Wut und ein starkes Selbstbewusstsein verbinden. Die Geste wurde bereits durch Joan Miró als Symbol für ein antifaschistisches Plakat verwendet und war generell ein Zeichen gegen den Faschismus. Auch mit der „Black Power“-Bewegung und gegenwärtigen „Black Lives

Matter“-Demonstrationen ist sie verbunden. In JE SUIS KARL eignet sich die Szene um Karl diese Geste an, ganz im Sinne des norwegischen Rechtsterroristen Anders Behring Breivik, der diese bei eine Gerichtsverhandlung zeigte im Sinne der „arischen Faust“.

Auffällig ist nicht zuletzt die Verwendung der drei Farben Blau, Weiß und Rot in der Szene der Wahlkampfveranstaltung in Straßburg. Diese Farben der französischen Nationalflagge (seit 1794) werden oft symbolisch dem Wahlspruch der Französischen Republik „liberté, égalité, fraternité“ (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit) zugeordnet, der nach der Französischen Revolution entstand. Blau steht dabei für die Freiheit, Weiß für Gleichheit und Rot für die Brüderlichkeit. Symbolisch werden auch diese in JE SUIS KARL von der rechten Bewegung gekapert und im Sinne der eigenen nicht-demokratischen Ideologie gedeutet.

Aufgabenblock 3: Umdeutungen



Exemplarisch beschäftigen sich die Schüler*innen mit den oben beschriebenen Umdeutungen. Sie stellen gegenüber, was damit üblicherweise gemeint ist und wie der Begriff von der rechten Szene als Worthölse für eigene ideologische Überzeugungen verwendet wird. Bei diesen Aufgaben geht es vor allem darum zu erkennen, wie scheinbar unverfängliche Begriffe gegen den Strich gebürstet werden und dadurch problematische Sichtweisen etabliert oder gefestigt werden können. Besprochen werden kann auch, wie antidemokratische Themen auf diese Art in eine breite politische Diskussion geschleust werden können und welche Gefahren dies birgt.

Unterrichtsvorschlag: Wahlwerbung und Wahlkampagnen bewerten



Gerade im Hinblick auf die Bundestagswahl bietet es sich an, aktuelle Wahlwerbung der Parteien zu sichten und Wahlkampagnen zu bewerten. Wie treten die Parteien auf? Wen wollen sie ansprechen und erreichen? Wie werden beispielsweise Begriffe wie Meinungsfreiheit, Sicherheit, Internationalität, Normalität, Familie von den Parteien interpretiert und gefüllt und welche Überzeugungen verbergen sich dahinter?

Blicke und Vorurteile

Die rechte Szene in JE SUIS KARL legt es darauf an, mit ihren Aktionen Vorurteile und Hass zu schüren. Sie kritisiert die vermeintliche Unfähigkeit der Regierung und vor allem Muslime sind ihr Feindbild. So soll der Bombenanschlag in Berlin auf islamistischen Terror hindeuten und damit Angst und Zweifel säen. Die perfide Logik geht davon aus, dass eine ganze Religionsgemeinschaft in der Folge verurteilt wird, und nicht nur einzelne Extremist*innen. Im Film geht diese Rechnung auf, was sich etwa in einer Szene zeigt, in der Maxi auf eine Gruppe junger Moslems (der Film setzt hier auf die Wirkung von Stereotypen) trifft, die sie belästigen. Hätte sich diese Szene vor dem Anschlag abgespielt, hätte Maxi die Jugendlichen vermutlich einfach ignoriert. Nach dem Anschlag und der Berichterstattung darüber jedoch ist klar, dass sie in den Jugendlichen etwas anderes sieht: potenzielle Terroristen, Mitschuldige an dem Tod ihrer Familie. Sprachlich wird diese Trennung immer wieder gefestigt, in dem zwischen „wir“ und „die“ unterschieden wird, wobei das „die“ bewusst offen und unpersönlich bleibt. Klar ist aber, dass die unterstellte Bedrohung der persönlichen Sicherheit immer von Außen, von dem „Anderen“ oder gar „Fremden“ ausgeht.

Auch Alex ist vor solchen Gedanken nicht gefeit – obwohl er zu Beginn ganz anders vorgestellt wird. In der ersten Szene des Films ist zu sehen, wie er mit Inés nach Budapest fährt, um heimlich einen Flüchtling nach Deutschland zu schmuggeln. Zu diesem Zeitpunkt gibt es keine Vorurteile, Religionszugehörigkeit ist völlig egal. Für Alex und Inés ist die Rettung von Yusuf einzig und allein ein Akt der Menschlichkeit und der moralischen Verpflichtung. Doch als Alex nach dem Anschlag an Yusuf denkt, wachsen auch in ihm die Zweifel. Für einen kurzen Moment scheint es, als ob er ihn verraten wollte.

Die Szene, in der Yusuf, der sich zu diesem Zeitpunkt Adam nennt, um Anfeindungen aufgrund seines arabischen Namens zu vermeiden, Alex besucht, ist besonders bemerkenswert. Sie beginnt mit einer ablehnenden Haltung der beiden einstigen Freunde. Vor allem bei Alex ist zu spüren, dass er Yusuf kaum ins Gesicht sehen kann. Alex ist hin- und hergerissen – zwischen Yusuf als Freund und Yusuf als potenziellem Islamisten. Und doch siegen nicht die Vorurteile, sondern die Erfahrungen. Alex umarmt Yusuf. Trotzdem ist eindrucksvoll, wie hier gezeigt wird, wie manipulierbar Menschen sind und welche Kraft Angst und Vorurteile haben – auch auf Menschen, die sich für vorurteilsfrei halten. Auch visuell veranschaulicht diese Szene die Beziehungen zwischen Alex und Yusuf. Als sie am Tisch sitzen, werden sie deutlich durch die Cadrange getrennt: Der lange Tisch sorgt für Distanz, eine Wand im Hintergrund wirkt wie ein Trenner zwischen beiden und durchschneidet das Bild. Die Versöhnung wiederum findet vor einem Fenster mit halb geöffneten Jalousien statt. Beide scheinen gefangen zu sein – durch die Vorurteile, die sie haben, und durch die Vorurteile, denen sie ausgesetzt sind.



Aufgabenblock 4: Blicke und Vorurteile



Die Schüler*innen erarbeiten, mit welchen Strategien die rechte Szene in JE SUIS KARL arbeitet, um Vorurteile zu schüren. Dabei kann etwa genannt werden, dass eigene Anschläge anderen Gruppen zugeordnet werden und hinterfragt werden, welche Rolle der Berichterstattung in den Medien schließlich zukommt. Interessanter ist jedoch, welche Rolle soziale Netzwerke spielen und wie hier etwa emotionale Videos mit fiktiven Geschichten gedreht werden, um Menschen anzusprechen und zu beeinflussen. Auch die Rolle der Musik kann betrachtet werden: Wie etwa durch die Texte von Balladen oder aber durch aggressive HipHop-Musik die extremistischen Botschaften transportiert werden und welche Gefühle damit jeweils angesprochen beziehungsweise zum Ausdruck gebracht werden sollen. Nach der Analyse, wie die Vorurteile geschürt werden, ist es wichtig, auch über Gegenmaßnahmen nachzudenken: Wie kann verhindert werden, dass diese Vorurteile auf fruchtbaren Boden fallen? Wie kann diesen Strategien entgegengewirkt werden?
Ergänzend wird in diesem Aufgabenblock die Szene zwischen Alex und Yusuf intensiver betrachtet, weil diese die negativen Folgen von Vorurteilen vor Augen führt und zugleich zeigt, dass diese überwunden werden können und müssen.

Maxis Radikalisierung

Die Radikalisierung von Maxi lässt sich in den folgenden Stationen darstellen: Angst und Trauer macht sie unsicher und wütend, die Suche nach Halt und Sicherheit führt dazu, dass die rhetorisch geschickt verpackten Botschaften von Karl auf fruchtbaren Boden fallen und ihr neue Orientierung geben. Zudem fühlt Maxi sich im Kreise der Szene um Karl plötzlich ernst genommen und verstanden. Das erlebte Unrecht wird von anderen gespiegelt und bestätigt. Überrascht erkennt Maxi zwar, dass die Videos mit den vermeintlichen traumatischen Erfahrungsberichten über Gewalterfahrungen durch „Andere“ allesamt erfunden sind, kann sich aber trotzdem mit diesen Geschichten identifizieren. Zugleich werden eindeutige Schuldige für Maxis Situation ausgemacht; Maxis Wut kann sich gegen eine konkrete Gruppe richten.

Der Höhepunkt ihrer Radikalisierung aber ist es, als man ihr eine Stimme und das Gefühl, gehört zu werden, gibt. In Straßburg – einer Stadt, die in der Europapolitik eine besondere Bedeutung hat – spricht Maxi auf einmal genauso wie die anderen Mitglieder der Szene, übt Kritik an der Regierung, ruft dazu auf, das Heft selbst in die Hand zu nehmen und zu handeln. Maxi wurde von Karl regelrecht rekrutiert und für die Zwecke der Bewegung ausgenutzt. Die Radikalisierung von Maxi endet bei der Veränderung ihrer Denkweise und Denkmuster. Maxi überträgt diese nicht in gewalttätiges Handeln.

Offen bleibt in JE SUIS KARL, wie es mit Maxi weitergeht. Als das Chaos in den Straßen ausbricht und die Gewalt eskaliert scheint Maxi zu verstehen, worin sie verstrickt hat. Aber der Film begleitet sie von nun an nicht weiter. Er geht davon aus, dass die Eskalation für eine Rückbesinnung ausreicht.

Aufgabenblock 5: Maxis Radikalisierung



Die Schüler*innen rekonstruieren Maxis schleichende Radikalisierung. Der Blick wird dabei besonders darauf gelenkt, weshalb Maxi so anfällig ist für Karls Botschaften und wie er ihr das gibt, was sie gerade braucht. Drei Zitate aus dem Film können dazu in Beziehung gesetzt werden. Dabei kann auch betrachtet werden, welche Rolle die Familie und der Freundeskreis von Maxi spielen. Auffällig im Film ist etwa, dass der Freundeskreis vollständig ausgeblendet wird und durch den Bruch mit dem Vater auch familiäre Beziehungen an Einfluss verlieren.

Die Schüler*innen recherchieren zudem, welche Anzeichen es oft für eine Radikalisierung geben kann. Warnsignale sind etwa, wenn sich jemand plötzlich aus bestehenden Freundschaftsgruppen zurückzieht, seine politischen oder religiösen Überzeugungen grundlegend ändert, sich zunehmend auf Informationen aus dubiosen Quellen oder sozialen Netzwerken bezieht, sich anders zu kleiden beginnt als zuvor oder plötzlich bestimmte politische oder religiöse Symbole verwendet.

Farbdramaturgie

Es sind vor allem die in rotes und blaues Licht getauchten Bilder, die deutlich in Erinnerung bleiben. Wie ein roter Faden durchziehen diese beiden Farben, später angereichert durch Weiß, JE SUIS KARL. Bedrohlich, bisweilen sogar aggressiv wirken die rot gehaltenen Szenen, in denen Karl in der Rückblende zum Anschlagort fährt oder später die Pläne für seine eigene Ermordung schmiedet. Die Farbe Blau wiederum verleiht vielen Szenen eine kühle Grundatmosphäre. Sie vermittelt zum einen die empfundene Einsamkeit und Trauer von Maxi und Alex nach dem Anschlag, ist aber auch omnipräsent während der Versammlungen der rechten Szene, in der Wohnung von Karl und in den Clubs. Eine mögliche Erklärung für die Bedeutung der drei Leitfarben Blau, Weiß und Rot finden Sie auch im Kapitel „Umdeutungen“.



Blau



Weiß



Rot

Aufgabenblock 6: Farbdramaturgie



Mehrere Standfotos aus dem Film dienen als Beispiele für die rote oder blaue Farbgestaltung ausgewählter Szenen und machen dieses filmische Gestaltungsmittel deutlich sichtbar.

Und jetzt?

JE SUIS KARL endet mit einem Paukenschlag und zeigt eine Gesellschaft, die in Gewalt und Chaos versinkt. Offenbar ist Karls Plan aufgegangen. Seine Ermordung wird als Angriff auf die Re/Generation-Bewegung wahrgenommen. Ab diesem Zeitpunkt wechselt das Bild der rechtsextremen Szene im Film. Das Stylistische, Verführerische ist ab diesem Zeitpunkt verschwunden, ab jetzt bedienen die Bilder wieder die alten Bilder des Rechtsextremismus. Verwackelte Handkameraaufnahmen, die entweder eine Live-TV-Berichterstattung oder Social-Media-Aufnahmen imitieren, bestimmen das Geschehen, zeigen Hetzjagden auf nicht-weiße Menschen und sogar deren Hinrichtungen. „Das ist eine Machtergreifung“, kommentiert Alex die Eskalation, während er mit Maxi und Yusuf in die Kanalisation flieht. Damit stellt er Bezüge zum Jahr 1933 her, als die parlamentarische Demokratie von der Diktatur der Nationalsozialisten abgelöst wird – eine Formulierung, die als offene Warnung zu verstehen ist.

JE SUIS KARL endet offen, zeigt die Gewalt oben in den Straßen und die Flucht der Protagonist*innen unten in den Kanälen. Damit überlässt er es dem Publikum, die Geschichte weiterzudenken. Das funktioniert auch deshalb, weil nicht alle Aufnahmen der Aufstände, die in JE SUIS KARL in ganz Europa gleichzeitig stattfinden sollen, inszeniert sind. Auch dokumentarische Aufnahmen realer jüngerer Ausschreitungen fließen in den Spielfilm ein, etwa von fremdenfeindlichen Randalen im August 2015 in Heidenau. Die Grenze zwischen Fiktion und Wirklichkeit verschwimmt damit und JE SUIS KARL erweist sich als Dystopie, die nur einen kleinen Schritt in eine mögliche Zukunft gemacht hat. Noch gibt es Licht am Ende des Tunnels. Aber in JE SUIS KARL ist dieses verschwindend klein. Ein beunruhigendes Schlussbild, das zur Positionierung auffordert und aufrütteln will.

Aufgabenblock 7: Und jetzt?



Der Blick wird auf die letzten Szenen von JE SUIS KARL gelenkt. Dabei wird zum einen über die Inszenierung, Wirkung und Bedeutung der Szenen in den Straßen nachgedacht, zum anderen über die letzte Einstellung, die die Flucht von Maxi, Alex und Yusuf in der Kanalisation zeigt. Die bedrückende Wirkung des Filmendes dient als Ausgangspunkt, um über die Vision des Films nachzudenken und darüber, mit welchen Gedanken dieser sein Publikum entlässt. Wovor warnt der Film? Wofür hat er sensibilisiert? Was erzählt der Film über Deutschland und Europa gerade jetzt?

Unterrichtsvorschlag: Rechter Terror in Deutschland



In den vergangenen Jahren gab es mehrere rechtsextremistische Anschläge in Deutschland. Am weitreichendsten war vermutlich die Anschlagreihe des NSU zwischen 2000 und 2007. Aber auch der Anschlag vor und im Münchner Olympiaeinkaufszentrum im Juli 2016 wird mittlerweile als rechtsextremistisch motiviert eingestuft. Weitere Fälle sind etwa die Ermordung des CDU-Politikers Walter Lübcke im Juni 2019, wobei der Täter in Verbindung mit der Identitären Bewegung stand, sowie die Anschläge in Halle im Oktober 2019 sowie in Hanau im Februar 2020. Begleitend zur Beschäftigung mit JE SUIS KARL können Schüler*innen in Gruppen- oder Einzelarbeit einzelne dieser Ereignisse in Referaten vorstellen und eine Zeitleiste erstellen.

Aufgabenblock 1: Maxi und Alex

Maxi und ihr Vater Alex überleben den Terroranschlag durch Zufall. Vor allem Maxi steht danach im Mittelpunkt des Films. Aber JE SUIS KARL zeigt auch, welche Folgen das Attentat für Alex hat.

Beschreiben Sie,

- wie Maxi beziehungsweise Alex sich nach dem Anschlag fühlen und mit ihrer Trauer umgehen
- wie dies auf den folgenden beiden Bildern visuell zum Ausdruck gebracht wird
- wodurch Maxi und Alex nach dem Anschlag wieder Halt und Sicherheit finden
- gegen wen sich ihre Wut richtet
- inwiefern der Anschlag ihre bisherigen Überzeugungen auf den Prüfstand stellt.



Maxi



Alex



Aufgabenblock 2: Karl und Odile

a) Wie die rechte Szene in JE SUIS KARL auftritt

Die folgenden Standfotos zeigen, wie die rechte Szene um Karl und Odile in JE SUIS KARL auftritt und inszeniert wird.



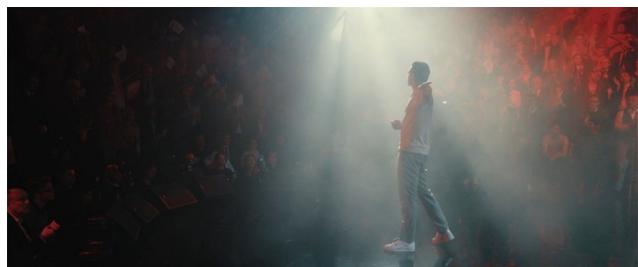
1



2



3



4



5



6



7



8

Tragen Sie zusammen oder informieren Sie sich, welche Merkmale hingegen der traditionellen rechtsextremen Szene zugeschrieben werden und was Sie mit dieser verbinden.

Vergleichen Sie die beiden Richtungen auf der folgenden Seite.

	Darstellung der rechten Szene um Karl und Odile in JE SUIS KARL	Merkmale der „alten Rechten“
Erscheinungsbild und Mode		
Symbole und Design		
Farben und Farbwirkung		
Gesellschaftsschicht und Alter		
Sprache und Musik		

Diskutieren Sie:

- Wie wirken Karl und Odile auf Sie?
- Was gefällt Maxi vermutlich an Karl und Odile?
- Was ist an deren Auftreten ansprechend?
- Warum ist dieses Auftreten so gefährlich?
- Woran lässt sich an diesen Beispielen die rechtsextreme Haltung erkennen?
- Wie kann man über das Erscheinungsbild der Neuen Rechten aufklären?

b) Die Neue Rechte

Karl und Odile stehen stellvertretend für die Vertreter*innen der Neuen Rechten. Informieren Sie sich, was man unter dem Begriff „Neue Rechte“ versteht und welche Haltung damit verbunden ist. Informieren Sie sich auch, welche Rolle die Identitäre Bewegung innerhalb der Neuen Rechten spielt. Erstellen Sie aus ihren Ergebnissen einen Informationstext oder ein Schaubild.

Link-Tipps

Armin Pfahl-Traughber (2019): „Was die 'Neue Rechte' ist – und was nicht“, abrufbar über die Website der Bundeszentrale für politische Bildung unter <https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/284268/was-die-neue-rechte-ist-und-was-nicht>

Volker Weiß im Interview mit Till Schmidt (2018): „War doch halb so schlimm“, abrufbar über die Website von fluter.de unter <https://www.fluter.de/wer-sind-die-neue-rechte>

Wenden Sie Ihre Ergebnisse auf die rechte Szene in JE SUIS KARL an. Inwiefern erfüllt diese die Kriterien Ihrer Recherche? Vergleichen Sie auch Logos und Embleme und die Vernetzung in Europa.

c) Eine pluralistische Gesellschaft?

Im Zusammenhang mit der Neuen Rechten und der Identitäten Bewegung wird immer wieder der Begriff „Ethnopluralismus“ genannt. Informieren Sie sich, was darunter verstanden wird, welches Weltbild sich dahinter verbirgt und weshalb dieses im Kern rassistisch ist.

Erläutern Sie anhand des folgenden Dialogauszugs aus JE SUIS KARL, wie diese Gedanken im Film ansatzweise wiedergegeben werden. Besprechen Sie auch, wie Karl seine Überzeugung rhetorisch einbettet und welche Wirkung dies hat.

MAXI

Bist du für die Todesstrafe?

KARL

Nein. Grundsätzlich nicht, nein. Aber ich glaube an eine härtere Bestrafung für gewisse Fälle. Also Kinderschänder, Leute, die Straftaten begehen und danach nicht resozialisiert werden können.

Was fast schon wieder verständlich ist, weil die eine völlig andere Herkunft haben, andere Wertevorstellungen, ein anderes Rechtsempfinden.

Aber ich glaube, dass man diesen Leuten Grenzen aufzeigen muss. Und darum geht's.

d) „Bin ich ein Faschist?“

► Filmszene: „Bin ich ein Faschist?“ <https://vimeo.com/592178638> / Kennwort: JSK_202013_XY

Sehen Sie sich die gesamte Szene noch einmal an und besprechen Sie gemeinsam:

- Wie argumentiert Karl in dieser Szene, wie drückt er sich aus und wie manipuliert er Maxi dadurch?
- Achten Sie auch auf die Reaktion von Maxi: Wann ist Maxi zu sehen? Aus welchem Blickwinkel? Mit welcher Einstellungsgröße? Wann zweifelt sie? Wann ändert sie ihre Meinung?
- Wo verortet sich Karl politisch? Diskutieren Sie, ob Sie ihm Glauben schenken.

Exkurs: JE SUIS KARL als Märtyrergeschichte

JE SUIS KARL inszeniert Karl nicht nur als attraktiven jungen Mann, sondern geht noch einen Schritt weiter: Er inszeniert ihn als Märtyrer. Einige Szenen und Bilder aus dem Film erinnern dabei an die biblische Erzählung des letzten Abendmahls.

Erläutern Sie knapp, auf welche Elemente der biblischen Geschichte die folgenden Bilder Bezug nehmen. Benennen Sie dabei auch Abweichungen und Rollenverteilungen.



1



2



3

Diskutieren Sie:

- Welche Bedeutung haben diese religiösen Bezüge für die Erzählung des Films?
- Was erzählen sie über Karls Selbstwahrnehmung?
- Wie wirken diese Bezüge auf Sie?

Aufgabenblock 3: Umdeutungen

Eine wichtige Strategie der Neuen Rechten ist die Neudefinition bekannter Schlagworte, Begriffe, Slogans und Symbole. Die folgenden Beispiele kommen in JE SUIS KARL vor. Bilden Sie Kleingruppen und bearbeiten Sie je ein Beispiel. Besprechen Sie Ihre Ergebnisse danach gemeinsam in der Klasse.

a) Umdeutung von Begriffen

Beispiel 1: Meinungsfreiheit

Rechts, links, das sind Begriffe, die gibt es für mich nicht mehr. Oder die ändern sich auch ständig. Alleine, was vor zehn Jahren noch ganz klar links war, ist heute rechts. Und das sagt, finde ich, doch alles. Man hat ein Recht auf eine eigene Meinung. Und dann können die anderen kommen und die können das in irgendwelche Schubladen stecken. Für mich gibt es nur noch gemeinsame Projekte...

Karl in JE SUIS KARL

Meinungsfreiheit sollte bedeuten...	↔	Meinungsfreiheit bedeutet für Karl...

Stellen Sie einen Bezug zu den beiden folgenden Formulierungen her und erläutern Sie, welche Wahrnehmungen sich dahinter verbergen:

„Das wird man ja wohl noch sagen dürfen.“

„Man muss auch mal die Wahrheit sagen.“

Beispiel 2: Diversität

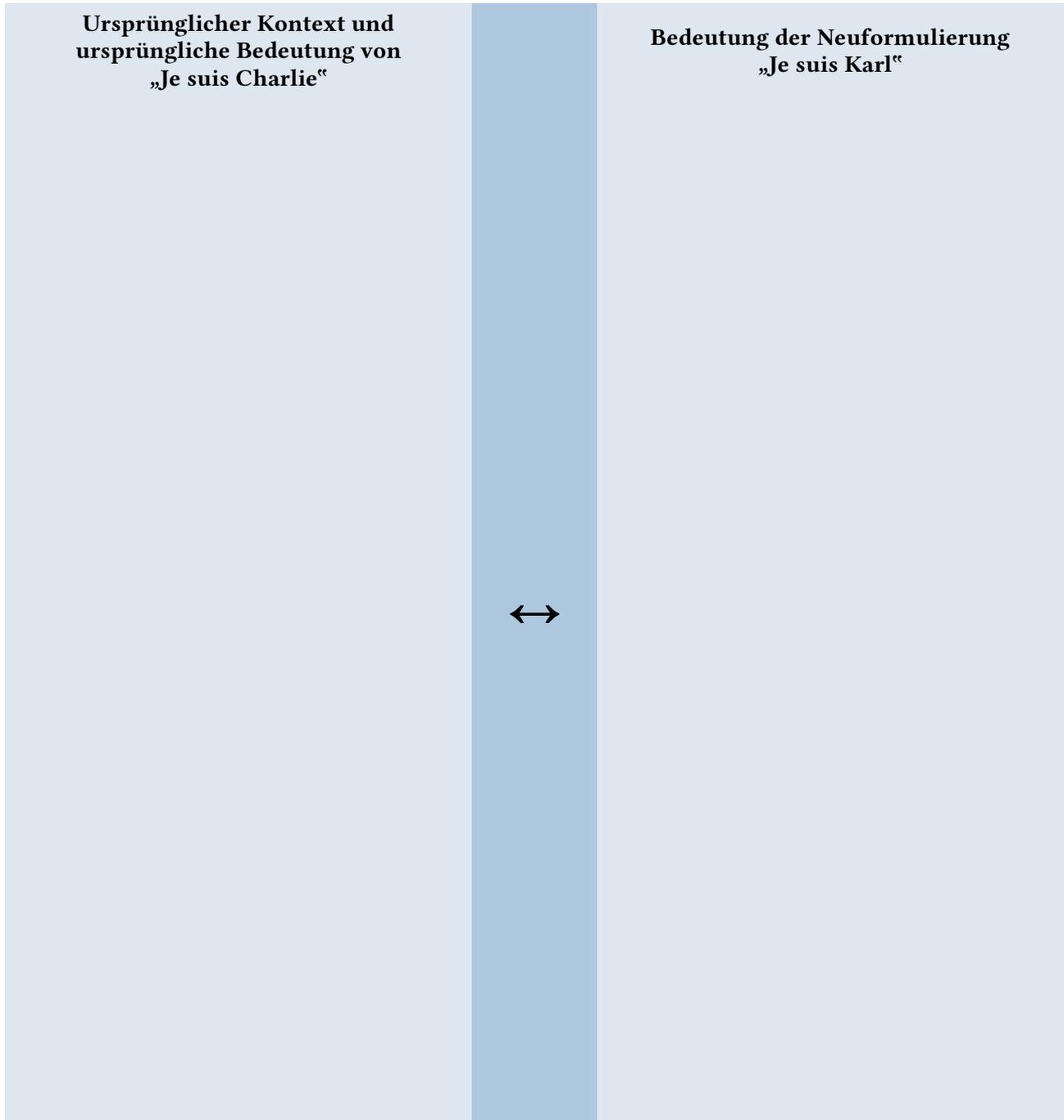
Auf einem Flyer von Re/Generation steht in JE SUIS KARL das Motto: „Take charge, save diversity“.

Diversität sollte bedeuten...	↔	Diversität bedeutet für Karl...

b) Umdeutung von Slogans und Parolen

„Je suis Karl“

„Je suis Karl“ – „Ich bin Karl“ – wird laut gerufen, nachdem Karl in Straßburg erschossen wurde. Dieser Slogan ist angelehnt an „Je suis Charlie“. Informieren Sie sich über die Bedeutung des Slogans „Je suis Charlie“ und vergleichen Sie diese mit der Bedeutung des Slogans „Je suis Karl“ im Film.



Stellen Sie einen Bezug zu dem folgenden Slogan her und erläutern Sie, was in der rechten Szene damit ausgedrückt werden soll:

„Wir sind das Volk.“

c) Umdeutung von Symbolen



1



2

Beispiel 1: Die erhobene Faust (Bild 1)

Am Ende seiner Rede in Prag hebt Karl den rechten Arm mit der zur Faust geballten Hand. Informieren Sie sich: Wofür steht diese Geste? Aus welchen Kontexten ist sie bekannt – und mit welcher Botschaft verwendet Karl sie im Film?

Beispiel 2: Blau – Weiß – Rot (Bild 2)

Die Farben der französischen Nationalflagge sind seit 1794 Blau, Weiß und Rot. Die Farben werden oft symbolisch dem Wahlspruch der Französischen Republik „liberté, égalité, fraternité“ (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit) zugeordnet, der nach der Französischen Revolution entstand. Blau steht dabei für die Freiheit, Weiß für Gleichheit und Rot für die Brüderlichkeit.

Beschreiben Sie, welche Bedeutung dem Einsatz exakt dieser Farben in JE SUIS KARL im Rahmen des Referendums zur Todesstrafe zukommt? Welche Wirkung entsteht so?

Aufgabenblock 4: Vorurteilsbehaftete Blicke

a) Strategien der Manipulation

Die rechte Szene in JE SUIS KARL legt es darauf an, mit ihren Aktionen Angst vor dem „Fremden“, Vorurteile und Hass zu schüren.

Besprechen Sie in Kleingruppen:

- Gegen wen richten sich die Aktionen?
- Mit welchen Strategien arbeitet die Re/Generation-Bewegung in JE SUIS KARL, um Angst und Vorurteile zu schüren? Welche Wirkungen werden im Film gezeigt?
- Welche Folgen hat diese Angst?
- Wie kann man solchen Strategien entgegenwirken?
- Was braucht es, um nicht auf solche Manipulationen hereinzufallen?

Suchen Sie auch nach Beispielen aus dem Alltag:

- Welche Rolle spielen soziale Netzwerke bei der Verstärkung rassistischer beziehungsweise fremdenfeindlicher Vorurteile und der Angst vor dem „Anderen“?
- Welche Rolle kann die Berichterstattung in Zeitungen spielen? Welche Verantwortung haben Journalist*innen?

b) Alex und Yusuf

In JE SUIS KARL tarnen die Rechtsextremist*innen eigene Anschläge als islamistischen Terror, um Vorurteile gegen Migrant*innen zu schüren. Wie perfide dies funktioniert, zeigt sich gut am Beispiel von Alex.

Rufen Sie sich noch einmal die erste Szene des Films ins Gedächtnis. Was wird durch diese über die Haltung von Alex erzählt?

Was denkt Alex nach dem Anschlag über Yusuf? Wie hat sich seine Haltung verändert?

Die folgenden Standfotos stammen aus der Szene, in der Yusuf Alex besucht.

► Filmszene „Alex und Yusuf“: <https://vimeo.com/592178987> / Kennwort: JSK_202013_X



1



2



3



4

Beschreiben Sie, wie Alex sich im Laufe dieser Bildfolge verändert.

Achten Sie auch auf die Anordnung der Figuren im Bildausschnitt – die sogenannte Cadrage – sowie auf das Szenenbild.

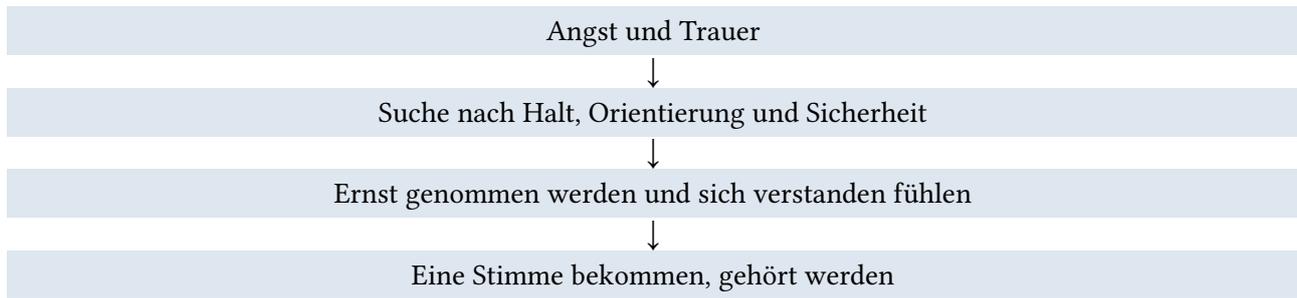
Wodurch wird die Trennung von Yusuf und Alex in Bild 1 sichtbar gemacht?

Woran erinnern die halb geschlossenen Jalousien im Hintergrund in den den Bildern 2 bis 4? Was könnte dies mit der Freundschaft zwischen Alex und Yusuf zu tun haben?

Besprechen Sie gemeinsam: Welche Bedeutung hat diese Szene für den Film?

Aufgabenblock 5: Stationen der Radikalisierung

Die Radikalisierung von Maxi lässt sich in den folgenden Stationen darstellen:



Lesen Sie die folgenden Zitate aus JE SUIS KARL. Ordnen Sie diese den Phasen der Radikalisierung zu. Erläutern Sie,

- welche Gefühle durch diese Aussagen ausgedrückt werden
- wie Maxi sich angesprochen fühlt
- welche Versprechen damit verbunden sind
- wozu Maxi angestiftet wird.

Beispiel 1	Beispiel 2	Beispiel 3
<p>KARL Wir müssen darüber reden, was uns Angst macht. Stell dich deiner Angst!</p>	<p>ODILE Mein Name ist Odile Duval. Ich bin 30 Jahre alt. Ich lebe in einem zerstörten Land. Ich liebe meine Familie. Aber meine Eltern haben mir eine Welt hinterlassen, in der ich nicht atmen, nicht sprechen, nicht lachen, nicht lieben und somit nicht leben kann.</p>	<p>DAUGHTERS OF EUROPE I could be you. And you could be me. Nobody helps. So we have to help ourselves. We have to appreciate each other. Each other. We, the Daughters of Europe. United in Pain. United in Destiny. We are not victims. We are the people who live here.</p>

Besprechen Sie in Kleingruppen:

- Welche Rolle spielen Beziehungen zu anderen Menschen im Laufe von Maxis Radikalisierung?
- Wie hätte Maxis Radikalisierung gestoppt werden können?
- Informieren Sie sich, welche Anzeichen es gibt, um eine Radikalisierung zu erkennen.

Aufgabenblock 6: Farbdramaturgie

Beschreiben Sie die Wirkung der Farbgestaltung anhand der folgenden Standfotos aus dem Film. Welche Gefühle können durch die Farben jeweils vermittelt werden? Nennen Sie auch weitere Begriffe, die Sie damit verbinden.



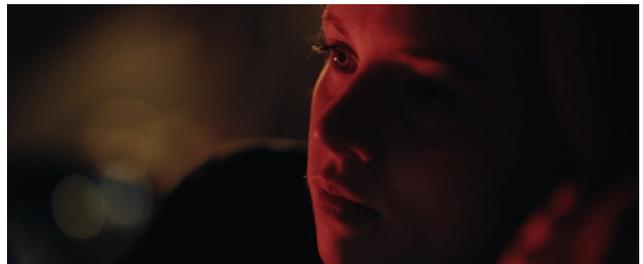
1



2



3



4



5



6



7



8

Aufgabenblock 7: Und jetzt?

a) Das Ende: In den Straßen

Am Ende von JE SUIS KARL kommt es in Europa zu heftigen gewaltsamen Ausschreitungen. Wir sehen unter anderem die folgenden Bilder:



1



2



3



4

Wie wirken diese Szenen auf Sie? Welche Gedanken gehen ihnen dabei durch den Kopf?

Einige der Aufnahmen der Aufstände in Europa wurden nicht gestellt. Sie stammen aus Videos realer rechtsextremistischer Ausschreitungen aus den vergangenen Jahren. Schätzen Sie nun die Wirkung der Bilder neu ein.

b) Das Ende: Unter der Erde

Die beiden folgenden Bilder stammen aus der letzten Einstellung des Films.



1



2

Wie wird die Flucht von Maxi, Alex und Yusuf – und die politische Situation in Europa insgesamt – hier metaphorisch dargestellt?

Wie empfinden Sie dieses Ende und mit welchem Gefühl entlässt Sie der Film?

Wenn Sie den Film weitererzählen müssten: Was würde nun folgen?

Diskutieren Sie gemeinsam:

- Alex bezeichnet die Situation als „Machtergreifung“. Was meint er damit?
- Was hat der Film bei Ihnen bewirkt? Welche Gedanken haben Sie sich gemacht?
- Was erzählt der Film über Deutschland und Europa gerade jetzt?